Sängers Trost

(Orig. B dur)

(J. Kerner)

Ziemlich langsam

Op. 127 Nr. 1

63.

p

Weint auch einst kein Lieb - chen

Trä - nen auf mein Grab, träu - feln doch die Blu - men

mil - den Tau hin - ab; *p* weilt an ihm kein Wand - rer

im Vor - ü - ber - lauf, blickt auf sei - ner Rei - se doch der

Nach und nach bewegter

Mond da - rauf. Denkt auf die - sen Flu - ren

bald kein Erd - ner mein, denkt doch mein die Au - - e
und der stil - le Hain. Blu - men, Hain und Au - - e,
Stern und Mon - den - licht, die ich sang, ver-
ges - sen ih - res Sän - - gers nicht.
ritard.
ritard.
p

Dein Angesicht

Heine

(Orig. Es dur)

Op. 127. № 2.

76.

Langsam

ritard.

lo - schen wird das Him - mels - licht, das aus den frommen Augen

ritard.

bricht. Dein An - ge - sicht, so lieb und schön, das

Im Tempo.

Im Tempo.

hab' ich jüngst im Traum ge - seh'n, es ist so mild und

en - gel - gleich, und doch so bleich, so schmer - - - zen - reich.

ritard.

Es leuchtet meine Liebe

(Heine)

(Orig. G moll)

Op. 127 Nr. 3

64.

Phantastisch, markiert

f

mf

Es leuch - tet mei - ne Lie - - be in

ih - rer dun - keln Pracht wie'n Mär - chen, traurig und trü - - be, er -

zählt in der Som - mernacht. Im Zau - ber-gar - ten wal - len zwei

p

Buh - len stumm und al - lein, es sin-gen die Nach - ti-gal - len, es

flimmert der Mon - denschein. Die Jung - frau steht still wie ein

Bild - nis, der Rit - ter vor ihr

kniet. Da kommt der Rie - se der

Wild - nis, die ban - - ge Jung - frau

flieht.

ff *sf* *ff* *sf* *f*

Der

Rit - ter sinkt blu - tend zur Er - de, es

stolpert der Rie - se nach Haus, es stol - pert der Rie - se nach

sf *sf*

mf

Haus. Wenn ich be - gra - - ben wer - de,

p

dann ist das Mär - - chen aus.

sf *sf*

sf

Mein altes Ross

(Strachwitz)

Op. 127 Nr. 4

65.

Mässig

Mein al - tes Ross, mein Spiel - ge - noss, was

siehst du mich wie - hernd an? Dei - ne Seh - ne, wie lahm, mein

Mut, wie zahm, wir rei - ten nicht mehr hin - dann! Du

schüt - telst dein Haupt, dei - ne Nü - ster schnaubt! Ich glau - be, du träumst, Ka - me -

Mit steigendem Ausdruck

rad, wir flie - gen zu - samm' ü - ber'n Ber - ges - kamm, den

al - ten ge - lieb - ten Pfad! Ein knar-ren - des Tor, du scharrst da - vor, dei - ne schäumen - de Stan - ge tropft!

cresc. *f* *f* *f* *f* *p*

p

Ein rauschend Ge - wand, ei - ne wei - sse Hand, die den fun - keln - den Hals dir klopft!

Es stäubt der Kies, schlaf' süss, schlaf' süss,

p

cresc.

und hin - aus in die blau - en - de Nacht! Auf tau - i - gem

cresc.

Rain im Mon - den - schein, da - hin mit Macht, mit Macht! Ver - hängt den

cresc.

Ped. *

Zaum, im Her - zen ein Traum, auf der Lip - pe den letz - ten Kuss;

3

dumpf hal - len - der Huf, und Wach - tel - ruf, und fern ein rau - schen - der

3

sf *sf* *p*

Fluss! Ei - nen letz - ten Blick zu - rück, zu - rück auf der

p

Lieb - sten schla - fen - des Haus!

p

Mein Ka - me - rad, wie schad', wie schad', dass al - les, al - les ist aus! Mein Ka - me - rad, den ge - lieb - ten Pfad, den hat ver - weht der Schnee! Und das Tor verbaut und ver - lo - ren die Braut, und mein Herz so weh, so weh!

zurückhaltend

fp

Im Tempo

pp

Schlusslied des Narren: aus „Was ihr wollt“

(Shakespeare.)

Op. 127 Nr. 5

66.

Lebhaft

Und als ich ein win - zig

p

Büb - chen war, hop hei - sa, hop hei - sa, bei Re - gen und Wind, da

mach - ten zwei - e nun e - ben ein Paar, denn der Re - gen, der

ritard.

reg - net jeg - li - chen Tag. Und als ich ach! ein Weib tat frei'n, hop

Im Tempo.

hei - sa, hop hei - sa, bei Re - gen und Wind, da woll - te mir Mü - ssig -

ritard.

gehn nicht ge-deihn, denn der Re-gen, der reg-net jeg-li-chen Tag. Die

ritard.

Im Tempo.

Welt steht schon ei-ne hüb-sche Weil', hop hei-sa, hop hei-sa, bei

ritard.

ritard.

Re-gen und Wind; doch das

Schnell

Stück ist nun aus, und ich wünsch' euch viel Heil, und

f f f f

dass es euch künftig ge-fal- - - le!

f

sf